

Effringen,
Oberamtsgerichts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Da gegen Johannes Lehmann, Bauer vom Trillenhof, ein allgemeiner Güterangriff angeordnet ist und mit Grund zu befürchten steht, daß noch nicht sämtliche Schulden desselben zur amtlichen Kenntniß gekommen seyen, so werden die in dieser Hinsicht noch unbekannt Gläubiger des ic. Lehmann in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags hiemit aufgerufen, ihre Forderungen binnen 21 Tagen

bei dem Amtsnotariat anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der bevorstehenden Verweisung nicht berücksichtigt werden.

Den 27. Okt. 1845.

K. Amtsnotariat Wilbberg
und Gemeinderath Effringen.

Vdt. Amtsnotar
Wagner.

Freudenstadt.

Öffentliche Bekanntmachung.

Aus Veranlassung eines Spezial-Falles, in welchem mehrere Personen wegen Verfehlung gegen die hiesige Kornhaus-Ordnung in Untersuchung gezogen wurden, haben sich diese darauf berufen, daß ihnen die Bestimmungen derselben unbekannt seyen.

Um derartigen künftigen Einreden entgegen zu treten, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht:

daß nach §. 7. der revidirten hiesigen Kornhaus-Ordnung vom 16. Mai 1835 alle nicht zuvor bestellten oder förmlich erkaufte Früchte in das Kornhaus gebracht werden müssen, und bei 4 fl. 30 fr. Strafe weder in Privathäusern ausgemessen, noch aufgestellt werden dürfen; auch daß erwiesene Schleichhandel strenge geahndet werden.

2) Unerlaubte Einkäufe zu unnatürlicher Steigerung der Preise und Herbeiführung von Fruchtangel sind verboten.

§. 6. der Kornhaus-Ordnung.

Den 25. Okt. 1845.

Stadtschultheißenamt.
Lieb.

Altenstaig Stadt.

Holzhaulerlohn-Afford.

Am Mittwoch dem 12. November wird die unterzeichnete Stelle auf hiesigem Rathhaus eine Abstreich-Ver-

handlung über die Aufarbeitung des im Laufe dieses Herbstes und nächstes Frühjahr in den diesseitigen Stadt- und ehemaligen Kirchspiels-Waldungen zur Nutzung kommenden Lang-, Säg- und klein Nugholzes, so wie des Scheiterholzes und der Wellen vornehmen, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Verhandlung

Vormittags 9 Uhr

beginne, hauptsächlich nur auf zuverlässige Arbeiter Rücksicht genommen werde und jeder Affordant zu mehrerer Sicherheit einen tüchtigen Bürgen zu stellen habe.

Den 29. Oktober 1845.

Für den Stadtrath
der Vorstand:
Stadtschultheiß Speidel.

Altenstaig Stadt.

Frucht- und Futter-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse der Lorenz Wursterschen Eheleute wird am Mittwoch dem 5. Nov. d. J., Nachmittags 1 Uhr,

in dem Hause derselben ein Quantum Fruchtgarben und Futter gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Oktober 1845.

Für das Waisengericht
der Vorstand:
Stadtschultheiß Speidel.

Altenstaig Stadt.

Beschlagnahme der Liegenschafts-Pachtgelder des Engelwirths Luz dahier.

Da das Königl. Oberamtsgericht die Verfügung getroffen hat, daß wegen der gegen Engelwirth Wilhelm Gottlieb Luz neu eingeklagten Forderungen die Sequestration seiner Liegenschafts-Pachtschillinge noch länger fortgesetzt werden solle, und zur Anzeige gekommen ist, daß die Liegenschafts-Pächter Zahlungen an ihn selbst geleistet haben, so wird hiemit bekannt gemacht, daß derlei Zahlungen nur an den gerichtlich bestellten Kurator, Friedrich Großmann, Bäcker, geleistet werden dürfen, widrigenfalls den Pächter Strafe doppelter Zahlung treffen würde; auch haben die Liegenschafts-Pächter, welche an den auf nächst Martini fälligen Bestandgeldern Zahlungen an Luz selbst geleistet haben, dieses

binnen 8 Tagen

unfehlbar anzuzeigen, widrigenfalls keine Rücksicht mehr darauf genommen werden kann, was die Ortsvorstände unverweilt bekannt machen lassen wollen.
Den 25. Okt. 1845.

Für den Stadtrath
der Vorstand:
Stadtschultheiß Speidel.

Altenstaig Stadt.

Gläubiger-Benachrichtigung.

Der hiesige ledige Bürger und Küfer Johann Christoph Gensheimer wandert demnächst nach Nordamerika aus und kann wegen Vermögenslosigkeit keinen Bürgen stellen.

Davon werden nun seine Gläubiger mit dem Anhang in Kenntniß gesetzt, daß keine Zahlungshülfe geleistet werden kann, indem Gensheimer keinen Kreuzer Vermögen besitzt; wer aber seine Forderung dennoch anmelden will, hat solches

binnen 15 Tagen

zu thun.

Den 25. Okt. 1845.

Für den Stadtrath
der Vorstand:
Speidel.

Altenstaig Stadt.

Warnung.

Da die ledige Näherin Ernsine Luz von hier Schulden macht, ohne sie bezahlen zu können, so wird das Publikum andurch verwahrt, mit ihr in Geschäfts-Verbindung zu treten, indem keine Zahlungshülfe geleistet werden kann.

Den 11. Okt. 1845.

Stadtschultheißenamt.
Speidel.

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird am

Freitag dem 28. Novbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

die Liegenschaft des Schwanenwirths Schäfer dahier im Exekutionswege auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich wiederholt verkauft werden, und besteht solche in:

einem geräumigen Wirthschafts-Gebäude zum Schwanen, mit vollständig eingerichteter Bierbrauerei und Bäckerei,



origenfalls keine
entnommen wer-
svorstände un-
lassen wollen.

Stadtrath
Vorstand:
Heiß Speidel.

Stadt.
Erichtigung.
bürger und Kä-
densheimer
Nordamerika
Bermögenslosig-

keine Gläubiger
kenntniß gesetzt,
geleistet wer-
scheimer keinen
gt; wer aber
anmelden will,

agen

Stadtrath
Vorstand:
Speidel.

Stadt.
Ernstine Eug
ohne sie be-
ird das Publi-
mit ihr in Ge-
treten, indem
geleistet werden

Schultheißenamt.
Speidel.

dorf,
gold.
Ad Güter-

Auftrage zu

vbr. d. J.,
Uhr,
Liegenschaft des
Hwanenwirths
däfer dahier
Erekutionswege
ause im öffent-
rholt verkauft
e in:
Wirthschafts-Ge-
nen, mit voll-
r Bierbrauerei

einem Nebengebäude mit eingerichte-
ter Branntweimbrennerei,
einem Gemüsegarten und ungefähr
4 Morgen Aekern und Wiesen.

Die Bäckerei findet im hiesigen Ort
einen eben so guten Betrieb, als die
Wirthschaft und Bierbrauerei.

Die näheren Bedingungen werden
am Verkaufstage auf dem hiesigen Rath-
haus bekannt gemacht, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden
um gefällige Bekanntmachung ersucht.
Den 28. Okt. 1845.

Für den Gemeinderath:
Schultheiß Walz.

Oberwaldach,
Schultheißeerei Cresbach,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

**Liegenschafts- und Fahrniß-
Verkauf.**

Wegen eingeklagter Schulden ist ge-
gen Georg Hornbacher, Gastenwirth
in Oberwaldach, RealErekution er-
kannt, und wird daher dessen Lie-
genschaft und Fahrniß, wie auch das
vorhandene Vieh, zum wiederholten
öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Hiezu ist zum dritten Verkaufstag
Donnerstag der 6. Nov. d. J.
bestimmt, und wollen sich die Kaufs-
liebhaber im Gasthaus zum Lamm in
Oberwaldach einfinden.

Bei dieser Versteigerung kommen noch
2 Morgen Wiesen von Johannes
Schmid, Bauer, zum Verkauf.

Sämmtliche Realitäten können täg-
lich eingesehen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden
um öffentliche Bekanntmachung gehor-
samst gebeten.

Cresbach den 24. Okt. 1845.
Schultheiß Zistle.

Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.

Holzverkauf.

Der in den Nummern 82 und 83
dieses Blattes näher beschriebene Holz-
verkauf der hiesigen Gemeinde wird am
Samstag dem 8. Nov. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathszimmer wieder-
holt vorgenommen werden, wozu man
die Liebhaber einladet und um öffent-
liche Bekanntmachung bittet.

Den 28. Okt. 1845.
Schultheiß Seeger.

Emmingen,
Oberamts Nagold.
**Verkauf von Langholz und
Hopsenstangen.**

Die hiesige Gemeinde ist gesonnen,
am Mittwoch dem 5. Nov.,
Vormittags 10 Uhr,

im sogenannten Teichelwald, oberhalb
des Bades Röhrenbach, in der Nähe
bei den Obersettinger Aekern,
etwa 70 Stämme Langholz vom
70ger abwärts, so wie
einige 100 Hopsenstangen
im Aufstreich an den Meistbietenden ge-
gen baare Bezahlung zu verkaufen.

Die Liebhaber wollen sich im Walde
selbst einfinden.

Die Herren Ortsvorsteher werden
ersucht, diesen Verkauf ihren Ortsan-
gehörigen bekannt zu machen.
Den 29. Okt. 1845.

Im Namen
des Gemeinderaths,
Schultheiß Renz.

U a ch,
Oberamts Freudenstadt.

Schafweideverleihung.

Die hiesige
Schafweide,
welche 100 Kö-
pfe ernährt,
wird

Samstag den 8 November,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathszimmer, im Wirths-
haus zur Linde, auf die beiden Sommer
1846 und 1847
wiederum in Pacht gegeben, wozu man
die Liebhaber einladet.

Den 29. Oktbr. 1845.
Schultheißenamt.
Schmid.

Wenden,
Gerichtsbezirks Nagold.

**Nochmaliger Liegenschafts-
Verkauf.**

Oberamtsgerichtlichem Auftrage ge-
mäß soll die in Nro. 78 und 79 die-
ses Blattes näher beschriebene
Liegenschaft aus der Gantmasse
des Johann Wolfgang Aldin-
ger von hier zum nochmaligen Ver-
kauf gebracht werden.

Hiezu ist nun
Donnerstag der 20. Novbr.
bestimmt, an welchem Tage sich die
Kaufsliebhaber

Vormittags 10 Uhr
in dem Gemeinderaths-Zimmer dahier,

mit Prädikats- und Vermögens- Zeugu-
nissen versehen, einfinden wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden
ersucht, vorstehenden Verkauf in ihren
Gemeinden bekannt zu machen.
Den 27. Okt. 1845.

Der Güterpfleger:
Schäuble.

Wenden,
Gerichtsbezirks Nagold.
**Wiederholter Liegenschafts-
Verkauf.**

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu
Folge soll die sämmtliche Liegenschaft
aus der Gantmasse
des weiland Jo-
hann Georg Walz
von hier wiederholt zum öffentlichen
Aufstreich gebracht werden, und zwar:

- 1) der vierte Theil an einem zwei-
stockigen Wohnhaus und Scheuer,
mitten im Ort, zwischen Schul-
theiß Gauß und der Allmand,
- 2) 1 Viertel Garten,
- 3) 1 Morgen 3 Viertel Wiesen,
- 4) 8 Morgen 1 1/2 Viertel Bauader,
- 5) 1 Morgen 2 Viertel Wald,
- 6) 1 Morgen 1/2 Viertel Mähfeld.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist
Donnerstag der 20. Novbr.,
Nachmittags 2 Uhr,

bestimmt, an welchem Tage sich die
Kaufsliebhaber in dem Gemeinderaths-
Zimmer dahier, mit Prädikats- und
Vermögens- Zeugnissen versehen, ein-
finden wollen.

Die löblichen Schultheißenämter wer-
den um gefällige Bekanntmachung ge-
beten.

Den 28. Okt. 1845.
Der Güterpfleger:
Joh. Georg Großmann.

Wenden,
Gerichtsbezirks Nagold.
**Wiederholter Liegenschafts-
Verkauf.**

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu
Folge soll die in der Gantmasse des
Bernhard Braun von hier
vorhandene Liegenschaft, wie
solche in Nro. 44 und 46
dieses Blattes ausführlich beschrieben
ist, zum nochmaligen Verkauf gebracht
werden.

Hiezu ist nun
Mittwoch der 19. Novbr.,
Vormittags 10 Uhr,

bestimmt, an welchem Tage sich die
Kaufsliebhaber in dem Gemeinderaths-



Zimmer dahier, mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, einzufinden wollen.

Die löblichen Ortsvorstände werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.
Den 28. Dkt. 1845.

Der Güterpfleger:
Großmann.

**Altenstaig Stadt.
Feldfruchte- und Futterverkauf.**

Aus der Santmasse des Jakob Luz, Glasers von hier, werden am
Mittwoch dem 5. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

ein Quantum Heu und Dohnd, auch etwas andere Feld-Erzeugnisse, bestehend in Frucht und Kartoffeln, in dessen Haus zum öffentlichen Aufstreich gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Dkt. 1845.

Der Güterpfleger:
Christian M a s t.

vd. Stadtschultheiß
Speidel.

Wenden,
Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Kronenwirths Andreas Braun soll, dem oberamtgerichtlichen Auftrag zu Folge, seine sämtliche, im Amts- und Intelligenzblatt Nr. 6 und 8 näher beschriebene, Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Die Kaufs Liebhaber wollen sich nun, mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, am Dienstag dem 4. November, Vormittags 10 Uhr, in dem Gemeinderaths-Zimmer hier einzufinden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf ihrem Amtsangehörigen bekannt zu machen.

Den 20. Dkt. 1845.

Der Güterpfleger:
Lang.

Privat-Anzeigen.

N a g o l d.

Bitte um Auskundschaftung.

Der Unterzeichnete kam am letzten Dienstag, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, mit seinem Fuhrwesen auf dem Retourwege von Tübingen hieher bis zum so-

genannten Lehmschich bei Mözingen, wo er seine Vorspann ausspannen ließ. Auf dieser Stelle waren drei Holzfreuler, welche glauben mochten, Unterzeichneter wolle sie anhalten. Als er nun hinter seinen Wagen ging, um nachzusehen, ob derselbe im guten Stande sey, schlug einer dieser Holzfreuler ihm mit einem Prügel auf den linken Arm, so daß er jetzt unthätig zu Hause seyn muß. Er sieht sich nun veranlaßt, zu Auskundschaftung dieses Freulers Jedermann aufzufordern, und setzt zu diesem Zwecke eine Belohnung von

vier Karolin

aus. Es wird Verschweigung des Namens zugesichert, und diese Belohnung auch noch nach einem Zeitraum von zehn Jahren ausbezahlt, sollte Jemand den Thäter angeben.

Den 29. Dkt. 1845.

Johann Georg Kauser,
Tübingen Bote.

H o r b.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.



Der Ankündigung gemäß ist das Jahresfest dieses Vereins am 8. d. Mts. abgehalten, und sind hiebei zunächst an Dienstboten, welche durch Treue und langjährige Ausdauer bei derselben Herrschaft sich auszeichneten, und mit Rücksicht auf den Hauptzweck des Vereins von den zahlreichen Bewerbern um diese Preise zuerkant worden:

A. an männliche Dienstboten:

1. Preis mit 8 fl. Dominik Schäfer von Mähringen, seit 20 Jahren Dienstknecht des Beständers Hertkorn daselbst;
2. Preis mit 7 fl. Dominik Raupp von Bittelbronn, seit 19 1/2 Jahren Spitalknecht in Horb;
3. Preis mit 6 fl. Johann Luz von Schiettingen, seit 19 Jahren Dienstknecht des Pfarrers Nooschütz in Hochdorf;
4. Preis mit 5 fl. Joseph Leins von Bollmaringen, seit 16 Jahren Dienstknecht des Kronenwirths Kohlsteiter daselbst;

B. an weibliche Dienstboten:

1. Preis mit 8 fl. Barbara Plaz von Eutingen, seit 28 Jahren bei Johann Knapp daselbst;
2. Preis mit 7 fl. Emerenz Maier

von Eutingen, seit 22 3/4 Jahren bei Max Plaz daselbst;

3. Preis mit 6 fl. Thekla Hurm von Trillfingen, seit 22 Jahren bei Hirschwirth Schweizer in Rohrdorf;
4. Preis mit 5 fl. Crescenz Kiefer von Sulzau, seit 19 1/2 Jahren bei Ziegler Bareis in Felsdorf.

Von den zur Beförderung der Viehzucht ausgelegten Preisen erhielten

I. für Farren:

- Joseph Raible in Göttingen 15 fl.,
Martin Marquard von Grünmett-
stetten 12 fl.,
Bernhard Schweizer von Weitingen
12 fl.,
Johann Raible von Nordstetten 10 fl.,
Johann Dettling von Rerigen 10 fl.,
Johann Augsburg von Eutingen
8 fl.,

einen Nachpreis:

- Johann Friedrich Schu von Hochdorf;
II. Kühe und trachtige Kalbeln:
Peter Pfeffer, Lindenwirth von Bittelbronn, 15 fl. (derselbe verzichtete jedoch darauf),
Goldadlerwirth Sinz von Horb 12 fl.,
Johann Gramer von Baisingen 12 fl.,
Posthalter Wegel von Horb 10 fl.,
Bärenwirth Erath 8 fl.,
Carl Knapp von Eutingen 8 fl.,
Michael Beuter 6 fl.,
Valentin Gramer von Baisingen 6 fl.,
Sternenwirth Sinz von Horb 5 fl.,
Ritterwirth Raible 5 fl.,

- bis daher Schweizer Race;
Kreuzwirth Pfeffer v. Rerigen 15 fl.,
Norbert Teufel von Baisingen 12 fl.,
Anton Cresbach von Eutingen 10 fl.,
Kronenwirth Raible von Nordstetten 8 fl.,
Johann Pfeffer 6 fl.,
Andreas Schühle v. Wachendorf 6 fl.,
Engelwirth Gerst von Horb 5 fl.,
Maier Vater von Egelsthal 4 fl.,
Kronenwirth Widmaier von Eutingen 4 fl.,
Clemens Breuning v. Weitingen 4 fl.;

- III. für nicht trachtige Kalbeln:
Joseph Teufel von Baisingen 5 fl.,
Ferdinand Resch v. Bollmaringen 4 fl.,
Kreuzwirth Roll von Horb 4 fl.,
Joh. Steimle v. Grünmettstetten 3 fl.,
Schäfer Horer von Baisingen 3 fl.,
Anton Erath von Salzstetten 3 fl.,
Johann Teufel von Göttingen 1 fl.;

IV. für Eber:

- Buchhofmaier Lenz 12 fl.,
Adrian Müller von Rohrdorf 11 fl.,



22 1/2 Jahren bei
 3
 kla Hurm von
 ahren bei Hirsch
 in Mohrdorf;
 escenz Kiefer
 9 1/2 Jahren bei
 Felsdorf.
 derung der Bieh-
 en erhielten
 ren:
 ttelsingen 15 fl.,
 von Grünmett-
 von Weitingen
 Nordstetten 10 fl.,
 Neringen 10 fl.,
 von Eutingen
 reis:
 u von Hochdorf;
 ge Kalbeln:
 wirth von Bit-
 rselbe verzichtete
 von Horb 12 fl.,
 Baisingen 12 fl.,
 Horb 10 fl.,
 l.,
 ington 8 fl.,
 Baisingen 6 fl.,
 n Horb 5 fl.,
 fl.,
 ger Race;
 Neringen 15 fl.,
 Baisingen 12 fl.,
 Eutingen 10 fl.,
 von Nordstet-

Christian Frank vom Eutingen Thal
 10 fl.,
 Müller Weiser von Jhlingen 8 fl.;
 V. für Mutter Schweine
 mit Rücksicht auf die gewonnene
 Nachzucht:
 Beständer Steimle vom Dürrenhardter
 Hof 18 fl.,
 Müller Ignaz Rudolph von Bierin-
 gen 15 fl.,
 Joseph Lachenmaier v. Isenburg 12 fl.,
 Felix Noll von Böslingen 12 fl.,
 Joseph Wallkam, Bäcker von Nord-
 stetten, 11 fl.,
 Maier Hank von Mühl 8 fl.,
 Lammwirth Kobmüller von Böslin-
 gen 8 fl.,
 Andreas Hermann von Eutingen 8 fl.
 Den 26. Okt. 1845.

Namens des Bezirksvereins:
 Oberamtsrichter Eble.
 Heselbach,
 Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Geld auszuleihen.
 Es liegen bei der unterzeich-
 neten Stelle 200 fl. gegen ge-
 segliche Versicherung zum Aus-
 leihen parat.
 Den 29. Oktober 1845.
 Heiligenpflege. Dieterle.

Ueberberg,
 Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
 Die hiesige Stiftspflege hat 80 fl.
 gegen zweifache Versicherung oder
 zwei Bürgen, die ihr Gemein-
 derath für zahlungsfähig erklärt,
 auszuleihen.
 Den 23. Okt. 1845.
 Stiftungsrath.

Altenstaig Stadt.
Geld auszuleihen.
 Unterzeichneter hat gegen gesetzliche
 Versicherung 150 fl. Pflegschafts-
 geld bis Martini zum Ausleihen
 parat.
 Den 29. Oktober 1845.
 Jakob Kaz, Schuhmacher-
 meister.

Petersthal bei Freudenstadt.
Postillons-Gesuch.
 Zwei tüchtige, mit guten Zeugnissen
 versehene Postillons können
 auf Martini Dienste finden
 bei
 F. A. Kimmig,
 Posthalter und Wabinhaber in
 Petersthal bei Freudenstadt
 (im Badischen).

Stuttgart.
**Aufnahme von Zöglingen
 betreffend.**

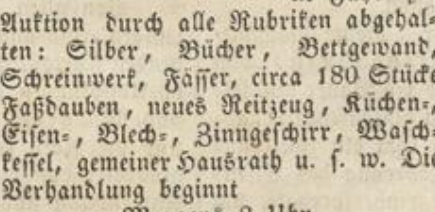
Die Realschulen haben die Vorberei-
 tung für die Oberreal- und polytechni-
 sche Schule zum Haupt-
 zweck. Da sich über diese
 Anstalten hauptsächlich in
 und theilweise nur einzig
 in Stuttgart befinden, so ist es für viele
 Realschüler unumgängliches Bedürfnis
 zur ferneren Ausbildung und Erreichung
 irgend eines vorgesezten Zweckes, diese
 Anstalten zu besuchen. Um die sonst
 bedeutenden Kosten für Auswärtige nach
 Möglichkeit zu erleichtern und diese An-
 stalten auch für weniger bemittelte Zög-
 linge zugänglich zu machen, habe ich
 mir vorgenommen, eine bestimmte An-
 zahl in ganze Verpflegung aufzuneh-
 men, und ihnen nicht nur die nöthige
 Nachhülfe angedeihen zu lassen, sondern
 überhaupt ihren Aufenthalt in Stutt-
 gart so zu leiten, daß er für sie von
 Nutzen seyn muß. Eltern, welche einen
 Wunsch in dieser Beziehung auf dem
 Herzen haben, wollen sich wenden an



J. K o h l e r,
 Königl. württembrg. Reallehrants-
 Kandidat und voriger Hofmeister
 bei Sr. Königl. Hoheit dem Herrn
 Herzog Alexander von Würt-
 temberg,
 Charlottenplatz No. 1.

Kuppingen,
 Oberamts Herrenberg.
Fabrik-Auktion.

Am 10. und 11. Nov. d. J. wird
 im Pfarrhause
 zu Kuppingen
 gegen baare
 Bezahlung ei-
 ne Fabrik-
 Auktion durch alle Rubriken abgehal-
 ten: Silber, Bücher, Bettgewand,
 Schreinwerk, Fässer, circa 180 Stücke
 Faßdauben, neues Reitzzeug, Küchen-
 Eisen-, Blech-, Zinngeschirr, Wasch-
 kessel, gemeiner Hausrath u. s. w. Die
 Verhandlung beginnt
 Morgens 8 Uhr.



Kaufsliebhaber werden hiezu einge-
 laden.

Grömbach,
 Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Aufforderung.

Der Unterzeichnete findet sich veran-
 laßt, seinen zweit ältesten Sohn, unge-
 fähr 10 Jahre alt, welcher ein rothes

Haar hat, ausschreiben zu lassen, indem
 er schon mehrmals der Schule ausge-
 wichen und dem Bettel nachgelaufen ist.
 Er bittet gehorsamst, demselben keinen
 Aufenthalt zu geben; auch möchten die
 verehrlichen Polizeibehörden auf ihn sehen
 und dann nach Haus schicken.

Den 28. Oktober 1845.
 M. Kirn, Maurer.

N a g o l d.
Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch findet
 zur Erlernung der Bierbrauerei in mei-
 nem Hause Gelegenheit.
 Den 23. Okt. 1845.
 Hermann Mohl.

N a g o l d.
Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des gestor-
 benen Leinwebers
 Seeger dahier
 kommen am
 Samstag dem 8. Nov. d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 in dessen Behausung im öffentlichen
 Aufstreich zum Verkauf:

- 40 Centner Heu,
- 160 Bund Stroh,
- 20 Säcke Erdbirnen,
- 200 Stücke Kraut,
- 2 Webstühle,
- 4 Hekeln,
- 2 Kühe und
 1 1 1/2 jährige Kalbin,
 wozu Kaufslustige eingeladen werden.
 Den 27. Okt. 1845.
 Johann Georg Seeger.

Schiettingen,
 Oberamts Nagold.
Verkauf von Floßholz.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, am
 nächsten
 Donnerstag dem 6. Novbr.,
 Morgens 10 Uhr,
 im Wirthshaus zum Adler dahier
 46 Stücke Tannen, schon gerichtet,
 vom 40ger bis 80ger aufwärts,
 wovon 16 Stücke schon am Was-
 ser in Nagold liegen,
 im Aufstreich an den Weißbietenden ge-
 gen baare Bezahlung zu verkaufen.
 Die Liebhaber wollen sich um die be-
 stimmte Zeit im Adler einfinden.
 Die Herren Ortsvorsteher werden
 gebeten, diesen Verkauf den in ihren
 Orten sich befindenden Holzhändlern
 gef. mitzutheilen.
 Den 29. Okt. 1845.
 Joh. Georg Gutekunst.



Nohrdorf,
Oberamts Nagold.
Farren feil.

Der Unterzeichnete hat einen sehr schönen, gut gewachsenen, zum Dienst erprobten, 7/8-jährigen Schweizer Farren, Schwarzscheden, zu verkaufen, und bemerkt hiebei noch, daß für dieses Stück Vieh bereits schon eine Prämie ausgesetzt



worden. Liebhaber hiezu können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Die löblichen Schultheißenämter werden ersucht, dieses ihren Farrenhaltern gefälligst zu eröffnen.

Den 27. Okt. 1845.

Conrad Breining.

Nagold.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, versehen mit den

nöthigen Schul-Kenntnissen, der sich gegenwärtig in einem Schullehrer-Seminar befindet, aber zum Schreiberei-Fach übertreten möchte, wünscht daher in eine Kameral- oder Notariats-Kanzlei aufgenommen zu werden. Näheres bei G. Kaiser, Buchdrucker.



Der Liederkranz versammelt sich am Sonntag im Löwen.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Se. Königl. Hoh. Prinz August von Württemberg ist am 27. Oktober in Stuttgart eingetroffen.

Gestorben: Den 23. Oktober Pfarrer Schmidlin zu Bürg, 30 Jahre alt.

Ernannt wurden: v. Kirn zum Hüttenverwalter in Wilhelmshütte, Böhringer zum Kanzlei-Assistenten beim Finanzministerium, Gürz zum Kanzlei-Assistenten bei der Staatskassen-Verwaltung, zum Kameralamts-Buchhalter in Blaubeuren Pfeleiderer, in Neuenbürg Böhm, in Wurmlingen Paret, zum Revierförster in Valen Jedele, in Wingenweiler Sieber, in Geradsteten Luz, in Sittenhardt Bögel, zum Pfarrer in Unterweiffach Bruckmann, zum Helfer in Hall Helfferich, zum Oberwärter und Hauswundarzt an der Irrenanstalt Wimmthal Weyl, zum Schulmeister in Dettingen Haas zu Deschelbronn; pensionirt wurde Finanzkammer-Revisor Schönlin in Ellwangen.

Erledigte Stellen: Die Pfarrei Honau (Gehalt 700 fl.), die eines Hüttenkassiers in Friedrichsthal (Geh. 1100 fl.), die eines Revisors bei der Finanzkammer in Ellwangen (Geh. 800 fl.), das Forstrevier Altrautheim und die Forstwartstelle zu Dobel (Geh. 300 fl.)

☾ Rottenburg, den 26. Oktober. Wegen Ablebens unseres Hochsel. Hrn. Bischofs wurde seit dem 17. Oktober in allen katholischen Kirchen des Landes acht Tage lang Mittags nach 12 Uhr Trauergeläute veranstaltet, so wie auch ein Trauergottesdienst abgehalten.

△ Cannstatt, den 28. Oktober. Heute Nachmittag nach 3 Uhr, als der zweite Eisenbahnzug von Untertürkheim hierher zurückkehrte, fuhr ein Bauer auf seinem Pflug auf der neben der Eisenbahn hinlaufenden Landstraße seinen Feldern zu. Hinter ihm kam ein zweispänniges Gefährt, dessen Pferde bei Annäherung des Eisenbahnzuges, an dessen Seite ein Reiter einhersprengte, um gleichen Schritt mit demselben zu halten, scheuten und auf den Bauer losgingen, der kurz darauf starb.

Man schreibt aus Ulm: Hier hat es einen bedauerlichen Auftritt zwischen einem Bürger und zwei bairischen Offizieren gegeben. Der Erstere stößt zur Nachtzeit auf dem Wege nach Neu-Ulm etwas unfaßt auf die beiden Herren. Diese, in der Meinung, es sey ein betrunkenen Festungsarbeiter, behandeln ihn dem gemäß mit Schimpf-

wörtern und schieben ihn zur Seite. Der Bürger, wahrscheinlich berauscht und im höchsten Grade aufgebracht, packt darauf einen der Offiziere, einen Hauptmann, an der Brust und erklärt, ihn nicht eher wieder loszulassen, bis er seinen Namen genannt. Der Offizier weigert sich, will sich frei machen, wobei ihm die Uniform zerrissen wird, und braucht endlich, da ihm das nicht gelingt, den Säbel. Das Ende des Streites war, daß der Bürger mehrere ziemlich bedeutende Wunden und namentlich über den Kopf ein Denkzeichen für sein ganzes Leben davontrug und von einem herbeieilenden bairischen Gensdarmen verhaftet wurde.

(Eingefendet.) Es ist unlängst in diesen Blättern als rühmend erwähnt worden, daß die Straßenbeleuchtung in Nagold sich immer mehr verbreite. Der Einsender dieser Zeilen kann nicht umhin, in dieser Hinsicht auf einen Punkt aufmerksam zu machen, der vor allen andern beleuchtet werden und namentlich gegenwärtig beleuchtet seyn sollte, wo so viele Weinfuhrwerke diesen Weg passieren müssen. Es ist dieß der Vereinigungspunkt der Straßen nach Herrenberg und Horb, auf dem sie in Nagold einmünden, um nach Freudenstadt weiter zu führen. Wer die Verhältnisse kennt, wird mit dem Einsender der baldigen Erfüllung dieses Wunsches um so mehr entgegen sehen; da, wie verlautet, der Stadtrath die Ausgaben dazu schon dekretirt hat.

Ein Wort in der Kartoffelnoth.

Von allen Seiten kommen gegenwärtig die Aufforderungen, die angestekten oder der Ansteckung entgegen gehenden Kartoffeln durch Waschung in Chlorkalk- und Soda-Auflösungen gegen die Faulniß zu schützen. Da Kosten und Mühe bei diesem Geschäft im Ganzen gering sind und die Noth zu ernstern Maßregeln treibt, so sollte man glauben, daß dieses vielfach empfohlene Mittel allgemeine Anwendung finden werde. Dem ist leider nicht so, und zwar, wie es mir scheint, in Folge verschiedener Gerüchte, die von Mund zu Mund, von Ort zu Ort gehen, wie seit wenigen Tagen ein solches von Altenstaig her sich verbreitet. Unter diesen Umständen halte ich es für Pflicht, auch meine Erfahrungen reden zu lassen. Bei dem Vertrauen, das ich sogleich in diese Behandlungsweise setzte, unterwarf ich am 14. Oktbr. ungefähr 80 Eri. Kartoffeln der Reinigung mit Chlorkalk- und Soda-Wasser, wie sel-

tnissen, der sich in einem Schulnar befindet, aber verei = Fach über- wäher in eine Ka- = Kanzlei aufge- Näheres bei r, Buchdrucker. anz versammelt in Löwen.

Bürger, wahr- ade aufgebracht, uptmann, an der loszulassen, bis veigert sich, will zerrissen wird, lingt, den Sä- der Bürger meh- namentlich über es Leben davon- den Gensdarmen

diesen Blättern asenbeleuch- eite. Der Ein- dieser Hinsicht der vor allen gegenwärtig be- uhrwerke diesen ereinigungspunkt auf dem sie in weiter zu füh- mit dem Einfen- es um so mehr Stadtrath die

Noth.

ig die Aufforde- ng entgegen ge- orkalk- und So- gen. Da Kosten nzen gering sind t, so sollte man Mittel allgemeine nicht so, und edener Gerüchte, Ort gehen, wie nig her sich ver- es für Pflicht, Bei dem Ber- ungsweise setzte, Sri. Kartoffeln Wasser, wie sel-

ches in diesem Blatte vom 21. Okt. Nr. 84 von der K. Centralstelle des landw. Vereins beschrieben ist, was einen Aufwand machte für 6 Pfd. Ehlorkalk à 16 kr. —: 1 fl. 20 kr., 6 Pfd. Soda à 6 kr. —: 36 kr., zus. 1 fl. 56 kr. Das Geschäft war in 8 Stunden durch 2 Weib- leute, denen theilweise eine dritte die Kartoffeln beitrug, beendigt. Nach gehöriger Abtrocknung wurden dieselben in den Keller gebracht und gewahren bis heute folgendes Resultat. 1) Die Fäulniß geht nicht weiter. 2) Der durch die angegriffenen Stellen den Kartoffeln verliehene höchst widrige Geruch ist entfernt, sobald diese Stellen ab- geschnitten sind. 3) In Folge der vorgenommenen Wa- schung haben die gesottenen Kartoffeln einen etwas eigen- thümlichen Geruch, den ich mit dem Seeegeruch des Kaffees vergleichen möchte, der aber nicht besonders unangenehm ist. Werden diese Kartoffeln einige Stunden vor dem Sieden in frisches Wasser eingeweicht, so verliert sich die- ser Geruch beinahe ganz, wie auch die durch die Wasch- und Abtrocknung verloren gegangene Frische der Kartoffeln dadurch wieder hergestellt wird. Ob diese Kartoffeln sich zum Ausstecken im Frühjahr eignen werden, was Viele mit Unrecht bezweifeln, darüber werde ich in der nächsten Zeit Aufschluß geben, da ich bereits solche Kartoffeln in Scher- ben zum Keimen eingelegt habe. Was die Aufbewahrung der Kartoffeln betrifft, so theile ich meine Behandlungsweise gleichfalls mit, die besonders für unsere Schwarzwälder offenbar die leichteste ist. An die Stelle, auf welche die Kartoffeln im Keller gelegt werden sollen, kommt zuerst eine dünne Lage tannenes Reisack, auf dieses werden dünne Reisackbüscheln aufgestellt, die Kartoffeln 1/2 oder 1 Schub hoch aufgeschüttet, sodann kommt wieder Reisack, dann Kartoffeln u. s. f., bis die Kartoffeln den Reisackbüscheln gleich sind. Hiedurch wird die Luftströmung am besten möglich gemacht, da die aufrechtstehenden Büscheln gleich- sam die Kamine bilden, durch welche der Luftzug in die verschiedenen Schichten eindringt. — Das Neuenbürger Wochenblatt empfiehlt auch Vermischung der Kartoffeln mit ausgefamteten Tannen- und Fenchensapfen, gewiß ein zweck- mäßiges Mittel für den, der — es hat. Pfarrer Heuß.

Von dem kürzlich in Afrika gefallenen Bataillons- chef Perragnay erzählen die französischen Zeitungen merkwürdige Züge von Kaltblütigkeit und Muth. In einer Schlacht, noch unter Napoleon, war seine Kompanie in die feindliche Schußlinie der Artillerie gerathen und nicht mehr zu halten, da die feindlichen Kugeln die Mann- schaften vortenweis niederwarfen. Perragnay selbst blieb, um ein gutes Beispiel zu geben, auf seinem Posten. Da fiel plötzlich eine Granate vor ihm nieder; er nahm ruhig seine Cigarre, zündete sie an der Granate an und ver- schwand bald darauf unter einem gewaltigen Knall in einer Dampfwolke. Als sich diese verzog, stand der Hauptmann noch auf der alten Stelle; die Granate war gesprungen, ohne ihn im Mindesten zu beschädigen. Bei dem Sturm einer Redoute hatte Perragnay seine Fahne auf das feind- liche Werk gepflanzt, als ein Kamrad ihm zurief: „Komm schnell herab, komm, sonst bekommst Du eine Pflaume!“ — „Die habe ich schon,“ sagte er, indem er sich an den Fahnenstock hielt, „aber sag es Keinem, weil mir sonst

Niemand folgt.“ In der That hatte er eine Kugel in die Brust bekommen, hielt sich aufrecht, bis die Redoute genommen war.

Der Schneider und sein Beichtvater.

Beichtvater.
Schon fertig? — O, mein lieber Meister,
Das Schuldregister war sehr klein,
Und mag nicht ohne Lücken seyn!
Erleichtert Euer Herz! Ins Reich der guten Geister
Dringt kein verstockter Sünder ein:
Ich muß nur selbst Euch beichten helfen.
Ihr seid ein Schneider und wollt rein
Von ungeredtem Gute seyn?
Hm! hättet Ihr denn nie gehult mit andern Wölfen?
Freund, wollt Ihr Euer Seelenglück
Nicht ganz verscherzen und verfehlen,
So sagt mir an: Habt Ihr kein unterschlagnes Stück
Sammt oder Tuch in Euren Pfählen?
Schneider.
Fürwahr nicht, mein hochwürdiger Herr!
Das hieße ja zu Euch recht ungewaschen laufen!
Aus Vorlicht fordert man zwar wohl ein Glücken mehr,
Als man genau bedarf; doch pfleg' ich stets vorher,
Oh' ich zur Beichte geh, die Restchen — zu verkaufen.

Der Hudelmütze 26ster Geburtstag.

(Schluß.)
Kaum eingetreten in sein Haus rief er mit gräßlicher Stimme, Weib! Ein Beil her!
Ein Beil? fragte die gute Frau erschrocken, ein Beil, Mattheus? Was willst Du damit, was ist Dir?
Ein Beil, sage ich! Ich will mir die unnützen Kno- chen weghauen. Weib, sag ich Dir, Du hast noch in Deinem Leben nicht Orgel spielen hören! Mein Genudel, altoäterisches, schales Zeug gegen den Andreas! Und eben darum will ich auch keinen Last mehr anrühren, und thun, wie in der Bibel steht, argert dich die Hand, so hane sie ab und wirf sie von dir! Und hat mich nicht der Kerl ordentlich zum Kinderspotte gemacht? Hat nicht Dein al- ter Mann hinter der Orgel beim Balgetreter gefessen und geweint wie ein Narr, daß ihn der Bock gestoßen, als die schlechte Seele vorn auf der Bank den Choral mit der Vor humana figurirt? O Weib! hätte ich ihn auch das Lied noch spielen lassen, wer weiß, was er für Erzeße be- gangen hätte, und ob ich ihm nicht dann vielleicht vor der ganzen Kapelle hatte um den Hals fallen und mich tota- liter blamiren müssen. Aber so ließ ich den Habakuk spie- len und gewann nach etlichen falschen Quinten und Ok- taven Frist, mich möglichst zu fassen. Aber, wenn ich mirs genau überlege, hachte ich mir auch die Finger ab und würde sie von mir, würde das dem braven Andreas was helfen? Darum Kapelldirektor, kommt nur flugs mit auf's Schloß. Die Kirche ist aus und die Sache muß in Richtigkeit!
Du hast Recht, alter Freund, antwortete ich, und fort gings zum Fürsten, bei dem wir, als wir gleich vor- gelassen wurden, schon den Bastian trafen.
Der Fürst war mit Eurem Spiel überaus wohl zu- frieden und ließ Euch auch auf der Stelle hier das Pa- tent, als substituirtes Hoforganist zu St. Jakob, mit al- lem Gehalt und Emolumenten ausfertigen, hier unsern al- ten Freund aber mit dem vollen Gehalte pensioniren.
Wie Schuppen, ihr lieben Freunde, fiel es bei dieser



Relation des Kapelldirektors von meinen Augen. Ich war wirklich Hoforganist. Wie toll tanzte ich nun in der Stube herum und umarmte bald den Bastian, bald den Kapelldirektor, bald die Margaretha, bald den Hoforganisten, bald den Ofen. Es wurde Wein gebracht und in der ganzen Residenz gab es keine glücklicheren Menschen, als uns. Wir waren so fröhlich, als wir es heute sind. Aber alle jene guten Menschen fehlen heute. Ehe noch ein Jahr verging, begruben wir den ehrlichen Hoforganisten und Bastian veranfaltete es wieder gar trefflich, daß ich gerade am 17. Dezember, gerade ein Jahr darauf, als ich beim Meister Kilian mit ihm Bekanntschaft gemacht, förmlich in mein Amt installiert wurde. Da hattet ihr mich erst hören sollen, wie ich das alte Werk zusammenarbeitete. War ich doch nun fest im Brode, hatte ich doch überall Ansehen und Ehre. Wahrlich, ich orgelte wie ein Löwe. Zwei Jahre darauf ging auch der edle Fürst zu seinen Vätern und der gute Bastian folgte ihm, treu wie immer, bald auch im Tode. Auch der Kapelldirektor ging beim, aber er hinterließ uns an seiner Stelle den wackern Sohn. Der Lederhändler verdarb, der Justizrath starb, wir aber, Freunde, wir leben noch, und wollen nun, wenn es Gott gefällt, das Leben erst recht genießen. Bin ich doch alleweile erst ein lebenswürdiger Junge von 65 Jahren. Nicht wahr, Margaretha? Und unser Fürst, unser gnädiger Großherzog, wird, wenn ich etwa ja —

Zwei Bediente in reicher Hof-Livree unterbrachen hier den fröhlichen Alten. Sie trugen herein ins Zimmer einen schweren Korb und der eine überreichte dem Hoforganisten ein Handbillet des Großherzogs, das der Alte mit zitternder Hand entfaltete und indem wir alle ehrerbietig aufstanden, uns Folgendes vorlas:

„Mein lieber Hoforganist! Es ist mir nicht unbekannt geblieben, welchen vergnügten Tag Sie heute erlebt. Darum schicke ich Ihnen hierbei einen Korb von meinem guten Sillery und wünsche uns Beiden das Glück, Ihr fünfzigjähriges Amts-Jubiläum feiern zu können, wo Ihnen dann sprechendere Beweise der Zufriedenheit zu Theil werden sollen von Ihrem wohlaffektionirten zc.“

Und nun brach der ungebundene Ruf los: Es lebe Se. Königl. Hoheit unser Großherzog, unser verehrter Landesherr! hoch! hoch! hoch! Die Champagnerpfropfe flogen und vor unendlichem Jubel vermochte keiner sein

eigenes Wort mehr zu hören. Zungen lasten, aber desto bereiteter sprachen die funkelnden Augen. Der gutmüthige Hofprediger glühte wie eine Pfingstrose und vermochte weiter nichts mehr, als zu lachen und sich zu wundern. Der Kapellmeister hatte den alten Gewürzkrämer um den Hals und beide weinten vor Liebe und Güte. Da klopfte plötzlich der Hoforganist mit dem Messer an ein Glas und rief: Stille, stille, meine Freunde! Es fehlt noch Jemand in der Gesellschaft und der muß nun auch herzu. Margaretha! noch lebt ja die treue Pudelmühe.

Herein! riefen wir alle, herein mit der Pudelmühe! Da brachte die gerührte Hausmutter die Mühe auf einem Präsentirteller und setzte sie mitten auf den Tisch. Mit einem Male waren wir alle nüchtern und stille, und ich erhob mich und begann feierlich:

„Heute vor 26 Jahren, bist du geboren, o Pudelmühe! Du bist zwar nur eine der geringsten aus Kilian Brustflecks Kürschnerei, aber du warst das Werkzeug des himmlischen Vaters, der durch dich seine unglücklichen, jagenden Kinder zum Glücke führte und wie weit hinter dir stehen deine ehemaligen Brüder und Schwestern, die Beh-, Zobel-, Fuchs- und Baranken-Mühen, die längst in's Reich der Vergessenheit versunken sind und deren Niemand mehr gedenket, ob sie gleich einst sich um gar Vieles besser dünkten. Klein und unbedeutend mochtest du scheinen, aber an kleine Ursachen knüpfen sich oft große Erfolge. Ist auch das Leben des Verehrten, dessen Haupt du einst warmen solltest, keine Haupt- und Staatsaktion, so war doch das, was durch dich herbeigeführt worden, wunderbar und segenvoll. Darum lebe noch lange, o Pudelmühe! Fern sey im sichern Schranke von dir die verderbliche Motte und die nagende Maus, fern der spielende Mops und der pfötelnde Kater, und Enkel und Großkel mögen noch in späten Jahren sich bei deinem Anblicke dessen dankend und liebend erinnern, der dich zuerst getragen.“

Amen! rief die ganze Gesellschaft. Vivat, es lebe die Pudelmühe! Alle Mühen in der ganzen Welt sollen leben! Der Großherzog soll leben! Bastian soll leben! Der wackere Wirth und die Mutter sollen leben! Die Orgel soll leben! Alles soll leben! schrien wir in tollem Jubel durcheinander und tranken und lachten und sangen und waren selig bis spät nach Mitternacht, ein jeglicher tanzte, sprang, schlich oder taumelte nach — — Betlehem.

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 29. Oktbr. 1845, per Scheffel.				Freudenstadt, den 25. Oktbr. 1845, per Scheffel.				Tübingen, den 24. Oktbr. 1845, per Scheffel.				Calw, den 18. Oktbr. 1845, per Scheffel.											
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.								
Dinkel, alt.	8	30	—	—	—	—	—	—	—	—	9	48	8	57	8	—	9	18	8	41	8	—		
„ neuer	8	48	8	40	8	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen	22	—	—	—	—	—	21	36	20	48	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	28	—	—	—	—	—
Gersten	12	—	—	—	—	—	14	—	13	—	12	30	13	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	40	5	30	—	—	6	12	5	40	5	30	6	20	5	39	4	30	6	—	—	—	—	—
Mühsfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Tübingen:	
4 P. Kernenbr. 16fr.	4 P. Kernenbr. 16fr.	4 P. Kernenbr. 16fr.	4 P. Kernenbr. 16fr.
Wec 5 L. 2 D. 1.	Wec 5 L. 2 D. 1.	Wec 5 L. 2 D. 1.	Wec 5 L. 2 D. 1.
Ochsenfleisch	Ochsenfleisch	Ochsenfleisch	Ochsenfleisch
Rindfleisch	Rindfleisch	Rindfleisch	Rindfleisch
Kalbsteisch	Kalbsteisch	Kalbsteisch	Kalbsteisch
Schw. abgez.	Schw. abgez.	Schw. abgez.	Schw. abgez.
„ unabgez.	„ unabgez.	„ unabgez.	„ unabgez.
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 P. Kernenbr. 17fr.	4 P. Kernenbr. 17fr.	4 P. Kernenbr. 17fr.	4 P. Kernenbr. 17fr.
Wec 4 L. 3 D. 1.	Wec 4 L. 3 D. 1.	Wec 4 L. 3 D. 1.	Wec 4 L. 3 D. 1.
Ochsenfleisch	Ochsenfleisch	Ochsenfleisch	Ochsenfleisch
Rindfleisch	Rindfleisch	Rindfleisch	Rindfleisch
Kalbsteisch	Kalbsteisch	Kalbsteisch	Kalbsteisch
Schw. abgez.	Schw. abgez.	Schw. abgez.	Schw. abgez.
„ unabgez.	„ unabgez.	„ unabgez.	„ unabgez.

Redakteur J. B. Fischer. — Druck und Verlag der Fischer'schen Buchdruckerei.

